

■ DESIGN HANDWERK GESTALTUNG
INFORM

FEBRUAR / MÄRZ 2015

Ruhe
bitte!





Erst die Funktion und dann das Licht

Im Gespräch mit Daniel Klages, Licht im Raum

Inform: Herr Klages, seit 1956 entwirft Licht im Raum Lichtlösungen für Privaträume, Gastronomie, Hotellerie, Kirchen und Moscheen. Sie haben einmal gesagt, Licht sei ein architektonisches Gestaltungselement – wie ist das zu verstehen?

Daniel Klages: Licht ist für uns in der Tat ein architektonisches Gestaltungselement. Architektur und Licht gehören für uns zusammen, da sie durch Licht erst sichtbar wird. Atmosphärische Beleuchtung von Räumen jeder Art erfordert immer eine spezielle Beachtung der individuellen Architektur. Das Aussehen der Lichtkörper muss sich daher nach der Funktion des Lichtes richten und nicht umgekehrt. Das heißt zunächst wird die Funktion des Lichtes definiert und danach werden die individuellen Leuchten ausgewählt. Nur so kann eine perfekte Lichtinszenierung mit atmosphärischem und wirtschaftlichem Licht entstehen.

Worauf kommt es bei Lichtkonzepten für sakrale Räume an, wie gehen Sie an die Sache heran?

Bei der Lichtplanung für z. B. Kirchen geht es immer um drei Funktionsbereiche: Erstens, die elementare Beleuchtung des Altarraumes; Zweitens, Licht zum Lesen für die Gemeinde; Drittens, Beleuchtung der Orgelempore für den Chor. Aus diesen drei Bereichen gilt es, ein stimmiges Gesamtbild zu inszenieren. Neben den drei elementaren Funktionsbereichen kommt der Architektur des Raumes besondere Bedeutung zu. Bemalte Decken, gotische Gewölbe, historische Säulen etc. müssen so inszeniert werden, dass die Beleuchtung nicht auffällt. Wichtig ist hier auch der Einsatz von indirektem Licht. Damit wird die gewaltige Architektur in ihren Dimensionen ablesbar.

Was bedeutet das übersetzt auf private Räume wie Schlaf- oder Wohnzimmer, in denen Entspannung und Erholung im Vordergrund stehen sollen? Was ist hier bei der Konzeption der Beleuchtung wichtig, was sollte man berücksichtigen?

Privatleute gehen meist vom Design der Leuchten aus und nicht von ihrer Funktion. Wir gehen von der Wirkung des austretenden Lichtes der Leuchte aus und wählen es nach der Architektur des Raumes aus. Unsere eigenen Leuchten-Systeme (z. B. Ocular) sind daher perfekt auf die unterschiedlichen Begebenheiten von Räumen ausgerichtet. Im privaten Bereich ist es – vor allem bei großen Räumen – immer wichtig, mehrere Lichtinseln zu inszenieren. Indirektes Licht spielt dabei eine große Rolle für die gute Atmosphäre.

Licht im Raum produziert in der eigenen Manufaktur in Wuppertal und ausschließlich mit regionalen Zulieferern aus der Region. Sie planen Ihre Lichtsysteme stets auf Basis Ihrer fertigungstechnischen Möglichkeiten vor Ort. Inwiefern ist die Anmutung der Licht-im-Raum-Leuchten davon beeinflusst?



Daniel Klages, Jahrgang 1962, arbeitet seit 2001 bei Licht im Raum Düsseldorf und seit 2005 beim Planungsbüro Dinnebier Licht in Wuppertal als geschäftsführender Gesellschafter. Nach dem Abschluss seines Diplom-Studiums der Sportwissenschaft in Köln 1988, studierte er bis 1990 Medizin in Köln. 1990 stieg er als Quereinsteiger bei Johannes Dinnebier ein. 1993 baute er die Planungsabteilung bei Licht im Raum auf. Seit 1996 entwickelt er im eigenen Haus erfolgreich Leuchten-Systeme wie z. B. Ocular, Stilio, Solo und ganz aktuell Fürstenberg, die in der Manufaktur von Dinnebier Licht produziert werden.



Die handwerkliche Tradition spielt bei Licht im Raum eine große Rolle. Daraus resultiert eine sorgfältige Auswahl der Materialien wie Metall, Glas und neuerdings auch Porzellan. Eine große Liebe zum Detail ist dabei selbstverständlich. Dies spiegelt sich in jeder einzelnen unserer Leuchten der Serien Fürstenberg, Ocular, Stilio, Dione und Solo wider. Entscheidend ist auch, dass unsere Leuchten von Anfang an immer so konstruiert werden, dass sie optimal zu unserer traditionellen Fertigungsmethode passen. Damit fördern wir bewusst klassische Handwerkstechniken, die vom Bergischen Land aus Weltruf erlangten und ein Synonym für deutsche Wertarbeit sind. Die kurzen Entfernungen zu unseren Vorlieferanten kommen auch dem Service zugute.

Herr Klages, vielen Dank für das Gespräch.

Das Interview führte Regina Claus.